

Eine Westallgäuer Erfolgsgeschichte

Unternehmen Die Firma Erbiwa ist vor gut 20 Jahren in einem Wohnhaus entstanden. Heute hat das Unternehmen 123 Mitarbeiter und Standorte auf drei Kontinenten. Die Entwicklung beeindruckt auch eine Ministerin

Scheidegg Es ist eine Westallgäuer Erfolgsgeschichte, die Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner bei ihrem Besuch zu hören bekommt. Erbiwa: In 22 Jahren ist aus einem Konstruktionsbüro ein Unternehmen mit 123 Mitarbeitern geworden. Mehrfach hat es seinen Standort im Westallgäu erweitert und besitzt mittlerweile auch in den USA und Asien Standbeine. „Respekt“, urteilte die Ministerin.

Große Unternehmen bekommt Ilse Aigner in ihrer Funktion als Wirtschaftsministerin regelmäßig zu sehen. Im Westallgäu wollte sie ausdrücklich einen Blick hinter die Kulissen eines „typischen Mittelständlers werfen, der aus kleinen Anfängen groß geworden ist“. Den bekam sie im Gewerbegebiet Hauser Wiesen, wo sich Erbiwa seit 2011 befindet.

Die Geschichte des Unternehmens hat in Röthenbach begonnen. Brigitte Wagner betrieb dort in den eigenen vier Wänden ein Konstruktionsbüro. Das war 1995. Zehn Jahre später gründete sie zusammen mit ihrem Mann Ernst die Firma Erbiwa. Mit einer Zwischenstation im Business-Park in Lindenberg ist das Unternehmen in den „Hauser Wiesen“ gelandet.

99 Prozent des Umsatzes macht das Unternehmen mit der Automobilindustrie. Es entwickelt Formteile aus Kunststoff – aber auch Ideen, wie man Innenverkleidungen form schön, passgenau, schnell und zu akzeptablen Preisen fertigen kann. Die Komplettlösung von der Idee über die Entwicklung bis zur fertigen



Markenembleme laufen bei Erbiwa vom Band. Die Firmengründer (von Links) Ernst und Brigitte Wagner führten zusammen mit Alexander Werner, Geschäftsführer bei Erbiwa Tech, die Ministerin Ilse Aigner durch das Werk. Mit dabei war unter anderem der Landtagsabgeordnete Eberhard Rotter.

Foto: Peter Mittermeier

Konstruktion von Spritzgießwerkzeugen, Fräsvorrichtungen und anderen Betriebsmitteln bietet Erbiwa seinen Kunden an, die ihrerseits Zulieferer der Automobil-Hersteller sind. Und: 2008 ist das Unternehmen in die Serienfertigung von Kunststoffteilen eingestiegen. Erbiwa Tech produziert beispielsweise Zierblenden oder Radabdeckungen. Damit ist das Unternehmen zuneh-

mend erfolgreich. Seit dem vergangenen Jahr beispielsweise darf Erbiwa bei BMW direkt ans Band liefern.

123 Mitarbeiter beschäftigt Erbiwa, Tendenz steigend. Das Geschäft brummt. Die Zuwachsraten sind zweistellig. Mittlerweile verfügt der Mittelständler in den Hauser Wiesen über 2800 Quadratmeter Fertigungs- und Bürofläche. Dazu kom-

men noch einmal fast 1400 Quadratmeter Lager. „Schnelligkeit und Flexibilität“, nennt Ernst Wagner Vorteile des Unternehmens. Dazu kommt entsprechendes Know-how.

Das Unternehmen profitiert vom Trend der Automobilhersteller, den Inneraum der Fahrzeuge höherwertig zu gestalten. Der wird auch noch eine ganze Weile anhalten, erst recht wenn es in Richtung selbstständiges

Fahren geht. „Wenn die Menschen sich nicht mehr aufs Fahren konzentrieren müssen, wird die Gestaltung des Innenraumes noch mehr Gewicht bekommen“, sagt Wagner. Und: auch bei den Felgen wird es eher mehr Zierteile geben. Dadurch lässt sich die Aerodynamik verbessern und der Spritverbrauch senken.

Zufrieden mit Tochter in China

Die deutsche Automobilindustrie ist mittlerweile weltweit aufgestellt. Darauf hat auch Erbiwa reagiert. 2007 hat das Unternehmen eine Tochter in den USA gegründet. Die hat sich allerdings nicht ganz „so entwickelt wie erhofft“ (Wagner). Derzeit ist Erbiwa LLC. eine reine Vertriebsorganisation. Ganz anders eine Kooperation, die Erbiwa im Jahr 2013 in China mit einem dort ansässigen Werkzeugbau- und Spritzguss-Unternehmen geschlossen hat. Sie führte zwei Jahre später zur Gründung eines Tochterunternehmens in China. In dem asiatischen Land hat Wagner gute Erfahrungen gemacht, auch was die Fertigungsqualität angeht. „Viele haben uns gewarnt. Wir sind sehr zufrieden“, sagt Wagner.

Die Weichen für die Zukunft hat das Unternehmen gestellt. Mit Matthias Wagner, Sohn der Gründer, ist die nächste Generation in der Firma. Zudem will sich Erbiwa künftig etwas breiter aufstellen. Dazu soll der Anteil der Aufträge aus anderen Branchen steigen und die Zahl der Kunden zunehmen. Schließlich soll die Erfolgsgeschichte noch lange weitergehen. (pem)